

Trump zögert, aber Krieg ist unvermeidlich: Wird der Iran zuerst angreifen?

Tel Aviv und Washington wetzen ihre Messer – aber die Militärdoktrin begünstigt denjenigen, der zuerst zuschlägt, und Teheran könnte die Zeit davonlaufen.

19. Januar 2026 | Shivan Mahendrarajah

„Wenn man eine Klapperschlange sieht, die zum Schlag ausholt, wartet man nicht, bis sie zuge schlagen hat, bevor man sie zertritt“, sagte der ehemalige US-Präsident Franklin D. Roosevelt.

Derzeit kursieren Gerüchte über die plötzliche Absage neuer Luftangriffe auf den Iran durch US-Präsident Donald Trump. Unbestreitbar ist, dass das US-Militär nur über wenige Ressourcen im Persischen Golf verfügt. Trump hat inzwischen Verstärkung angefordert.

Der Versuch Israels, den Iran von innen heraus zu destabilisieren, ist gescheitert, aber es tauchen neue Vorwände für einen Krieg auf. Trumps Sonderbeauftragter Steve Witkoff hat kürzlich mit dem iranischen Außenminister Abbas Araghchi [gesprochen](#) und dabei angeblich unerhörte Forderungen gestellt – Einstellung der Urananreicherung, Übergabe von angereichertem Uran und Reduzierung der Reichweite und der Bestände von Raketen –, was faktisch einer Kapitulationsforderung gleichkommt, von der Washington weiß, dass Teheran sie ablehnen wird. Die USA werden dann behaupten, der Iran weigere sich, in gutem Glauben zu verhandeln, und dies als Kriegsgrund anführen.

Zuerst zuschlagen oder bestraft werden

Die Militärdoktrin des Iran ist grundsätzlich defensiv, die Israels hingegen nicht. Aber diese Haltung könnte sich ändern. Im August 2025 erklärte der pensionierte General Yahya Safavi vom Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) und hochrangiger Berater des Obersten Führers Ali Khamenei: „Wir müssen eine offensive Strategie verfolgen.“ In einer Erklärung vom Januar [erklärte](#) der iranische Verteidigungsrat: „Im Rahmen der legitimen Verteidigung beschränkt sich die Islamische Republik Iran nicht darauf, nach einem Angriff zu reagieren, sondern betrachtet objektive Anzeichen einer Bedrohung als Teil der Sicherheitsgleichung.“

„Präemptiver Krieg“ bedeutet, bei einer unmittelbaren Bedrohung zuerst zuzuschlagen, um die Initiative zu ergreifen. Das Lehrbuchbeispiel hierfür ist der Sechstagekrieg Israels (1967) nach der Blockade der Straße von Tiran, der Mobilisierung arabischer Armeen und feindseligen Äußerungen.

Ein „Präventivkrieg“ hingegen ist eine Reaktion auf eine vage Bedrohung: Beispiele hierfür sind der Irakkrieg des ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush im Jahr 2003 („Massenvernichtungswaffen“) und der Irankrieg des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu im Jahr 2025.

Der britische Strategie B.H. Liddell Hart [sagte](#): „Strategie muss keinen Widerstand [die Taktik des Gegners] überwinden, außer den der Natur. Ihr Zweck ist es, die Möglichkeit des Widerstands zu verringern, und sie versucht, diesen Zweck zu erfüllen, indem sie die Elemente Bewegung und Überraschung ausnutzt.“

1967 tat Tel Aviv genau das – es vernichtete die Luftabwehr, bevor sie zum Einsatz kommen konnte, und eroberte riesige Landstriche.

Der Krieg hat bereits begonnen

Der Iran sieht sich einer unmittelbaren Bedrohung gegenüber. Der 12-Tage-Krieg im Juni hat deutlich gemacht, dass die USA und Israel gemeinsam handeln. Trumps eigenes Eingeständnis bestätigte, dass die „Verhandlungen“ in Oman nur ein Trick waren, um Teheran ruhig zu halten.

Die Unruhen waren nicht spontan. Israelische und westliche Drahtzieher koordinierten Operationen in verschiedenen Provinzen und versorgten die Aktivisten mit Bargeld, Waffen, Sprengstoff und Starlink-Terminals. Globale Medien und Online-Plattformen verbreiteten erfundene [Opferzahlen](#) – 12.000 bis 20.000 –, um Zustimmung für eine ausländische Intervention zu erzeugen.

Der 12-Tage-Krieg endete nie, wie Safavi klugerweise feststellte. Die „Unruhenphase“ der Kampagne ist vorbei, aber eine neue Phase hat begonnen. Das Dilemma für Teheran ist zweigeteilt: Sollte der Iran den ersten Schlag einstecken oder den ersten Schlag ausführen?

Ein Versuch zu überleben

Die Bedrohung ist existenziell. Die USA und Israel streben nicht nur einen Regimewechsel an, sondern auch die [Zerstückelung des Iran](#) entlang ethnisch-sprachlicher Grenzen. Die Unruhen sollten einen Bürgerkrieg auslösen – wie in Syrien und Libyen –, wobei kurdischen und balutschischen Separatisten autonome Regionen angeboten wurden. Wenn die Islamische Republik fällt, werden die USA das Öl- und Gaserbe des iranischen Volkes plündern, wie sie es in Venezuela getan haben.

Seit 47 Jahren leidet der Iran unter Sanktionen, Drohungen, Saboteuren, Agitatoren und dem vom Westen unterstützten Iran-Irak-Krieg. In den letzten sieben Monaten erlebten die Iraner einen vom Westen angezettelten Krieg und Unruhen. Die anti-iranische Medienkampagne stellte die schrecklichen Verbrechen gegen unschuldige Iraner grob falsch dar und porträtierte brutale Mobs als „friedliche Demonstranten“.

Seit 47 Jahren leidet der Iran unter Sanktionen, Drohungen, Saboteuren, Agitatoren und dem vom Westen unterstützten Iran-Irak-Krieg. In den letzten sieben Monaten erlebten die Iraner einen vom Westen angezettelten Krieg und Unruhen. Die anti-iranische Medienkampagne stellte die schrecklichen Verbrechen gegen unschuldige Iraner grob falsch dar, während sie wilde Mobs als „friedliche Demonstranten“ darstellte.

Die Islamische Republik wird als „repressiv“, „brutale Theokratie“, „illegitim“, „Diktatur“ und „Schurkenstaat“ bezeichnet. Sie wurde nie so behandelt wie die despotischen Monarchien am Persischen Golf, Ägypten und Jordanien.

Der iranischen Nation wurde es nie gestattet, wie andere Nationen zu funktionieren und sich zu entwickeln. Verhandlungen sind sinnlos. Der Gemeinsame Umfassende Aktionsplan (JCPOA) wurde von Tel Aviv sabotiert – mit Hilfe des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama, der den Iran zur Unterzeichnung des Atomabkommens verleitet hatte. „Dieser fast fünf Jahrzehnte lange ‚Horrorfilm‘ endet auf eine von zwei Arten: Entweder bricht der Iran zusammen oder der von den USA angeführte Block wird besiegt.“

Teheran ist am Zug

Israel verhandelt nie. Es stellt Forderungen. Es stiehlt. Es tötet. Der Iran hat endlos verhandelt – und nichts erreicht. Vielleicht ist es an der Zeit, so zu handeln, wie Tel Aviv es tun würde.

Teheran sollte vielleicht überlegen, was Liddell Hart als „Strategie des begrenzten Ziels“ bezeichnet hat. Dabei geht es nicht um die Niederlage des Feindes – „bedingungslose Kapitulation“ – oder die Eroberung von Territorium (Israel 1967), sondern um einen Krieg, der den Feind dazu zwingt, sich mit dem Iran an den Verhandlungstisch zu setzen und die alte iranische Nation als gleichberechtigt zu behandeln.

Der Iran wird von den USA und ihren Verbündeten missachtet, genauso wie Russland als „Tankstelle, die sich als Land ausgibt“ verachtet wird. Trotz seines beeindruckenden Militärs und Atomwaffenarsenals wurde Russland nie als gleichwertiger Partner behandelt, obwohl Präsident Wladimir Putin sich aufrichtig um eine Integration in die Wirtschaft der USA und der EU bemüht hat.

Der Iran erlebt dieselbe Verachtung. Während Putin über die Ukraine verhandelte und den [Minsker Vereinbarungen](#) zustimmte, baute die NATO die Kriegsmaschinerie der Ukraine auf. Als Putin gefragt wurde, ob er den Krieg in der Ukraine bereue, [antwortete](#) er: „Das Einzige, was wir bereuen können, ist, dass wir nicht schon früher entschlossen gehandelt haben.“

Nach Russlands [Vergeltungsmaßnahmen](#) mit Oreshnik kam derselbe EU-/NATO-Block, der Moskaus Niederlage gefordert hatte, kriechend zu Verhandlungen. Macht verschaffte den Russen Respekt. Der Iran muss dasselbe tun – seine Feinde demütigen, Verhandlungen erzwingen und Bedingungen diktieren.

Bei einem ausgehandelten Vertrag geht es nicht nur um die Aufhebung Tausender primärer und sekundärer Sanktionen gegen die Führung und die Nation sowie um Visa-Beschränkungen für Iraner, sondern auch um die dauerhafte Neutralisierung der verräterischsten Elemente der iranischen Diaspora.

Ein Großteil der Diaspora bleibt politisch unengagiert, aber wichtige Untergruppen agitieren seit fast fünf Jahrzehnten gegen ihre Landsleute: Sie fordern Sanktionen, beteiligen sich an Aufruhr und Terrorismus und schüren Kriege.

Pahlavisten, die [MeK](#), kurdische Separatisten (PJAK) und baluchische Separatisten ([Jaish al-Adl](#)) haben dem Iran und den Iranern immensen Schaden zugefügt, das Wirtschaftswachstum des Iran gebremst und sein Image weltweit beschädigt. Mit einem umfassenden Vertrag können ausländische Finanzmittel und Unterstützung für Terrorismus und Subversion beseitigt werden.

Der Iran sollte die Auslieferung von Maryam Rajavi und Mitgliedern der MeK an den Iran fordern, die Entziehung der finanziellen Mittel und die Entwaffnung der PJAK und Jaish al-Adl sowie die Entziehung der finanziellen Mittel und Lizenzen von Propagandakanälen wie Iran International und Manoto.

Ein hypothetisches „neues Atomabkommen“ wird diese Vorteile nicht bringen. Sie werden nicht einmal diskutiert. Ohne einen Vertrag wird die Propaganda weitergehen und das iranische Volk beschmutzen, und die MeK, PJAK und Jaish werden weiterhin Teheran schikanieren und Iraner töten.

Allianz zwischen Russland, China und Iran

Dies setzt voraus, dass der Iran Lücken in seiner militärischen Architektur geschlossen hat und weiterhin militärische Unterstützung von Russland und China erhält. Im 12-tägigen Krieg versorgte China den Iran über sein Satellitennetzwerk mit „Intelligence, Surveillance and Reconnaissance“ (ISR, Aufklärung, Überwachung und Aufklärung). Die veraltete iranische Luftwaffe wartet auf die Lieferung von Su-35-Kampfflugzeugen.

Der Iran braucht beide Partner an Bord, bevor er einen Präventivkrieg beginnt. China und Russland haben gute Gründe, dem Iran zu helfen, der an einem geografisch strategischen Punkt liegt und über eine Eisenbahnverbindung Zugang zum Persischen Golf und zu den Nachbarstaaten bietet.

China betrachtet den Iran als integralen Bestandteil seiner regionalen und globalen Strategien. Wenn die USA im Persischen Golf gedemütigt werden, wird Taiwan für seine Sicherheit nicht mehr auf die geschlagenen USA angewiesen sein. Die USA werden ihren Rückzug in ihre [eigene Hemisphäre](#) fortsetzen und den Persischen Golf sowie den indopazifischen Raum ohne Einmischung der USA frei entwickeln lassen.

Auch Russland hat noch eine Rechnung offen. US-amerikanische ISR-Systeme und Waffen haben Tausende Russen in der Ukraine getötet. Selbst der Angriff auf Putins Residenz trug die Handschrift Washingtons.

Elena Panina vom Institut für internationale politische und wirtschaftliche Strategien (IPES) sagte es 2024 auf Telegram ganz offen: „Die beste Option für Russland ist es, Amerika auf ähnliche Weise zu antworten: mit einem hybriden Krieg weit entfernt von seinen eigenen Grenzen. Am naheliegendsten ist derzeit ein Stellvertreterangriff auf amerikanische Streitkräfte im Nahen Osten.“ Wird der Kreml den Schritt des Iran unterstützen?

Das Zeitfenster schließt sich

Ein „Blitzkrieg“ soll wichtige Marine- und Landstreitkräfte schnell neutralisieren, bevor sie gegen den Iran eingesetzt werden können, gefolgt von einem „Zermübungskrieg“, den die USA und Israel nicht durchhalten können. Der 12-Tage-Krieg hat gezeigt, dass der Feind einen kurzen Krieg wünscht.

Dies funktioniert jedoch nur, wenn der Iran über eine [nukleare Abschreckung](#) verfügt. Ohne diese ist der Sieg ungewiss. Netanjahu ist bereits aus der Fassung geraten. Trump wirkt zunehmend psychisch labil.

Wenn es zu einem Krieg kommt – und es sieht so aus, als würde es dazu kommen –, muss dieser zu den Bedingungen des Iran beginnen.